

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 18 (1955-1956)
Heft: 4

Artikel: s Baselbiet und d Baselbieter : e Vorspruch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-186120>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

s Baselbiet und d Baselbieter

E Vorspruch

Jä, s isch en eige Völggli, die Baselbieter! S isch aber au ne schön Ländli, wo sie drin deheim si. Vor über sächzig Johr het e Baselbieter, dr Wilhälm Senn, wo z Basel inne Lehrer gsi isch, s Baselbieterlied gschrybe — das Lied, wo hütt no in de Schuele, an dr Bundesfyr und an andre feschtligen Aläss gsunge wird, all no mit dr glyche Begeischtrig wie sällmool.

Und das Lied seit eigetlig alles, was zsägen isch über Land und Lütt. Es seit is, wie gross euser Chirsiland isch: Vo Schönebuech am usserchte Zipfel gege Weschte bis zum Bärgdörfli Ammel (Anwil) im Oschte gohts; denn vom Rhy z Augscht unden im Norde bis zu dr Bölcheflueh uf dr Jurachetti im Süde. Dasch euser Baselbiet!

Und in dene Gränzen inn «wächsle Bärg und Täli so liebli mitenand». Hööch obe dJuraweide, wytter unde die stille, suubere Buuredörfer, wo d no öbben emol e Posemäntstuehl ghörsch chläppre. Do und dört no ne Räächerli. S Ganzi aber ybettet in en einzige Wald vo Chirsräum. Das sett me halt im Frühlig gseh, wenn s Baselbiet sy Bruttschleier treit — so wytt me liegt, isch alles wyss vo Bluescht. Und im Herbscht, wenn s Laub vo de Chirsräum rot wird? Denn ischs amme, wie wenn tuusigi vo Füür teete lädere, uf s ganzi Land verteilt.

Wytter unden am Rhy und um d Stadt Basel ummen isch e neu Baselbiet us em Bode gwachse. Wo fröhjer eifachi Buuredörfer gsi si, hets hütt grossi Ortschafte mit Tram und Bähnli, mit Fabriggen und au mit schöne Wohnhüüser gee — eifach richtigi Vorstedt. S Baselbiet het aber au en eigene Rhyhafe — me seit däm nit vergäbets d Goldküschte vom Kanton.

Und d Lütt? Dr rächti Baselbieter hets no hütt eso, wies im Lied stoht — er seit zerscht: «Mer wei luege!» Heit ers no nie gmergt an den eidgenössischen Abstimmige, wie do s Baselbiet öbben emol us dr Reihje tanzt, wies em mänggischt schwer fallt «Jo» zsäge? Churz gseit: S isch en eigne Schlag, die Baselbieter! Aber wenns um e gueti und grächti Sach goht, si sie no all z ha gsi. Und s wird au in d Zuekumpft eso si! KL

* * *